

## Personalia.

## Johannes Uhlig †.

Der zu Ende gehende furchtbare Krieg hat noch ein trauriges Opfer unter den Jüngeren unserer Wissenschaft gefordert: JOHANNES UHLIG ist am 3. Dezember 1918 in einem Feldlazarett im fernen Osten einer Lungenentzündung erlegen. Seit Anfang des Krieges im Heeresdienst, wurde er zuerst als Inspektorstellvertreter in einem Feldlazarett verwendet, sodann, seiner wissenschaftlichen Ausbildung mehr entsprechend, als Kriegsgeologe. Als solcher war er lange im Osten tätig, seit Frühjahr 1918 im Westen und von August ab in der Ukraine und der Krim. In Kertsch erreichte seine Formation der Befehl zum Rückzug, in Kiew wurde er von der Grippe befallen, zu der Lungenentzündung hinzutrat, die ihn in wenigen Tagen hinweggerafft hat, betrauert von allen, die den feinen, bescheidenen Mann kannten, beklagt von seiner schwergeprüften Mutter.

Am 20. Mai 1883 zu Mittweida i. S. geboren, hat UHLIG seine Studienzeit in Leipzig verbracht, unter ZIRKEL promoviert, zugleich sich mit den Methoden der Mineral- und Gesteinsanalysen vertraut gemacht. Durch seine Sorgfalt und Geschicklichkeit lernte er mehr und mehr die großen Schwierigkeiten überwinden, und durch manche zuverlässige Analyse hat er unsere Kenntnisse von der chemischen Zusammensetzung wichtiger Mineralien und Gesteine vermehrt; ich erinnere nur an Prismatin, an die Granaten aus vulkanischen Gesteinen des Niederrheins, an Caucernit und Nephelin vom Laacher See, an Nephrit aus dem Harz und den Monazit von Bom Jesus. Auf diesem Gebiet durften wir noch viel von ihm erwarten, und sein Verlust ist für die Wissenschaft um so schmerzlicher, als in Deutschland die Zahl derer, welche die Methoden der quantitativen Analyse beherrschen, bedauernswert klein ist, selbst unter den Chemikern von Bernf. Der Nephrit im Harz ist von UHLIG anstehend gefunden worden, nachdem von LASPEYRES bei Harzburg gesammelte „Neubildungen auf Klüften im Schillerfels“ von mir als Nephrit erkannt worden waren; in mehreren Abhandlungen hat er seine eingehenden Untersuchungen darüber niedergelegt.

10 Jahre lang war UHLIG Assistent am Mineralogischen Institut der Universität Bonn, 8 Jahre lang Privatdozent; für seine Vorlesungen aus dem Gebiete der Mineralogie und Petrographie hatte er in jedem Semester einen aufmerksamen Zuhörerkreis gefunden, baldige Beförderung stand in Aussicht, er sollte diese Freude nicht mehr erleben. Daß er auch einem weiteren Kreis sich mitzuteilen verstand, hat er durch seine Schrift über die Entstehung des Siebengebirges gezeigt. Wir alle, die wir ihn kannten, werden uns immer seiner erinnern, des frischen, immer munteren Kollegen, des sorgsamen zuverlässigen Forschers.

R. BRAUNS.

### Verzeichnis der Veröffentlichungen von Johannes Uhlig.

1. Die Gruppe des Flasersgabbros im sächsischen Mittelgebirge. Zeitschr. d. Deutschen geol. Ges. 1907 u. Diss. Leipzig.
2. Untersuchung einiger Gesteine aus dem nordöstlichsten Labrador. Mitteil. des Vereins für Erdkunde. 1909.
3. Über Prismaticin und Kryptotil von Waldheim in Sachsen. Zeitschr. f. Kristallogr. 47. 1910.
4. Beitrag zur Kenntnis der Grauatene in vulkanischen Gesteinen und Auswürflingen des Niederrheins. Verhandl. des Naturhist. Vereins der preuß. Rheinlande u. Westf. 67. 1910 u. Habilitationsschrift Bonn 1910.
5. Nephrit im Harz. Sitzungsber. der Niederrhein. Ges. f. Natur- u. Heilkunde. Bonn 1910.
6. Nephrit aus dem Harz. N. Jahrb. f. Min. etc. 1910. II.
7. Über Nephrit. Aus der Natur. Jahrg. 1911.
8. Über eine neue Methode, den wahren optischen Achsenwinkel im Dünnschliff zu bestimmen. Dies. Centralbl. 1911.
9. Cancrinit oder ein cancrinitähnliches Mineral vom Laacher See. Ber. über die Versammlung des niederrhein. geolog. Vereins. 1911.
10. R. BRAUNS und J. UHLIG: Cancrinit- und nephelinführende Auswürflinge aus dem Laacher Seegebiet. II. Chemische Untersuchung. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. 35. 1913.
11. Zur Kenntnis von Alunogen (Keramohalit) und Halotrichit. Dies. Centralbl. 1912.
12. Über das Löslichkeitsschema  $KCl.MgCl_2$  und Wasser (Carnallit-schema) bei 50°. Dies. Centralbl. 1913.
13. Über einen manganhaltigen Diopsid aus dem Radautal bei Harzburg. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. 39. 1914.
14. Der Nephrit von Harzburg. N. Jahrb. f. Min. etc. Beil.-Bd. 39. 1914.
15. Die Synthese der Mineralien und Gesteine. Die Naturwissenschaften.
16. Monazit von Bom Jesus dos Meiras, Provinz Bahia, Brasilien. Dies. Centralbl. 1915.
17. Die Entstehung des Siebengebirges. (Die Rheinlande in naturwissenschaftl. und geograph. Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Dr. C. MORDZIOI. No. 10. Verlag von George Westermann. 1914.)

Ernannt: Der Geolog der bayrischen Geognostischen Landesuntersuchung Dr. Matthäus Schuster in München zum Landesgeologen.